**Zeitschrift:** Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

**Herausgeber:** Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

**Band:** 42 (1935)

**Heft:** 5

**Rubrik:** Industrielle Nachrichten

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 15.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

angängig sei ausländische seidene und kunstseidene Leibwäsche ohne jegliche Beschränkung zur Einfuhr zuzulassen, während das Rohmaterial für dieses Erzeugnis, die seidenen und kunstseidenen Gewebe der T.-No. 447b, schon seit längerer Zeit der Kontingentierung unterworfen sind.

**Frankreich. — Kontingentierung von mit Seide oder Kunstseide gemischten Wollstoffen.** Gemäß einer vom „Journal Officiel" vom 31. März veröffentlichten Verfügung, hat Frankreich für das II. Halbjahr 1935 die Einfuhr von Stoffen für Kleiderzwecke, ganz- oder teilweise aus Wolle, mit Beimischung von Seide, Schappe oder Kunstseide der T.-No. 440, 441, 441ter und ex-454 kontingentiert. Das unter die verschiedenen Einfuhrländer aufzuteilende Kontingent beläuft sich auf 463 q.

**Einfuhr von Seiden- und Kunstseidengeweben nach Großbritannien.** Die Gesamteinfuhr von Geweben aus Seide und Kunstseide, wie auch von mit Kunstseide gemischten Stoffen stellte sich in den Jahren 1933 und 1934 in sq. Yards wie folgt:

| | 1934 | 1933 |
|---|---|---|
| | square Yards | |
| Gewebe ganz aus Seide | 27,581,211 | 22,314,503 |
| Gewebe ganz aus Kunstseide | 15,719,861 | 21,768,373 |
| Mischgewebe mit Kunstseide | 6,438,483 | 8,214,092 |

Die Einfuhr von Geweben aus Seide belief sich im Jahr 1934 auf 1,971,000 Lst. Als Haupteinfuhrländer kommen in Frage:

| | 1934 | |
|---|---|---|
| | sq. Yards | Lst. |
| Japan | 16,361,745 | 731,004 |
| Frankreich | 6,137,063 | 670,136 |
| Schweiz | 2,477,984 | 296,258 |
| China | 1,194,021 | 58,117 |
| Italien | 673,536 | 117,967 |
| andere Länder | 736,862 | 97,452 |

An der Einfuhr von Geweben aus Kunstseide waren im Jahr 1934 hauptsächlich folgende Länder beteiligt:

| | 1934 |
|---|---|
| | sq. Yards |
| Frankreich | 4,312,057 |
| Italien | 4,154,111 |
| Schweiz | 2,535,797 |
| Deutschland | 2,212,536 |
| andere Länder | 2,505,360 |

Unter den „anderen Ländern" ist in erster Linie Japan zu erwähnen.

Als Einführer von kunstseidenen Mischgeweben kommen in erster Linie in Betracht:

| | 1934 |
|---|---|
| | sq. Yards |
| Frankreich | 2,524,638 |
| Deutschland | 1,793,433 |
| Belgien | 782,093 |
| Italien | 689,789 |
| Schweiz | 235,705 |
| andere Länder | 412,825 |

**Spanien. — Einfuhrbeschränkungen für Seidengarne.** Im Zusammenhang mit anderen Regierungsmaßnahmen zum Schutze und zur Förderung der einheimischen Coconzucht und Rohseidenindustrie, hat die spanische Regierung vom 6. April an die Einfuhr folgender Seidenwaren kontingentiert:

Tarif-No. 1279 Seidencocons und -abfälle,
1282 Seide, roh, nicht gezwirnt,
1283 Seide, roh, gezwirnt,
1284 Seide, abgekocht, gebleicht oder gefärbt, gezwirnt oder nicht gezwirnt.

Das Gesamteinfuhrkontingent des Jahres 1935 ist für Grègen auf 93,035 kg festgesetzt worden, für die gezwirnten Seiden auf 5763 kg und für die gefärbten Seiden auf 1375 kg. Die Kontingente werden den spanischen Einfuhrfirmen zur Verfügung gestellt, die sich zu Sonderverbänden zusammenschließen und die Posten unter ihre Mitglieder verteilen müssen.

**Bolivien. — Zollerhöhungen.** Durch eine Regierungsverfügung vom 24. Januar 1935 sind, neben den offiziellen Kursen, noch sog. Exportkurse geschaffen worden, auf der Grundlage von 4 Bolivianos = 1 Schilling engl. Papierwährung. Die bolivianischen Zollgebühren sollen demnächst, auf Grund dieser Exportkurse berechnet werden, was einer Erhöhung von 300% auf die bisherigen Ansätze entsprechen würde.

# INDUSTRIELLE NACHRICHTEN

**Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungs-Anstalten im Monat März 1935:**

| | | 1935 | 1934 | Januar-März 1935 |
|---|---|---|---|---|
| Mailand | kg | 386,645 | 153,970 | 1,099,410 |
| Lyon | „ | 292,652 | 260,577 | 832,543 |
| Zürich | „ | 22,548 | 16,771 | 66,990 |
| Basel | „ | — | — | 14,770 |
| St. Etienne | „ | 10,074 | 10,010 | 34,142 |
| Turin | „ | 21,990 | 6,356 | 54,223 |
| Como | „ | 9,926 | 18,022 | 28,582 |

## Schweiz

**Anpassung der schweizerischen Seidenweberei.** In der Aktionärversammlung einer Seidenstoffweberei wurde kürzlich, gemäß dem in der „Neuen Zürcher Zeitung" erschienenen Bericht beanstandet, daß das einheimische Absatzgebiet der ausländischen Einfuhr gegenüber nicht genügend geschützt sei. In der Antwort wurde auf die handelspolitischen Schwierigkeiten hingewiesen, die sich einer schärferen Kontingentierung entgegenstellen und ferner betont, daß es einer längeren Anpassungsperiode bedürfe, um alle bisher aus dem Auslande eingeführten Artikel in der Schweiz herzustellen. Diese Auffassung kann zu falschen Schlüssen führen, wenn damit gesagt sein soll, daß die einheimische Industrie Anspruch darauf erhebe, alle Seiden- und Kunstseidengewebe anzufertigen, die zurzeit noch aus dem Ausland bezogen werden. Sie ist keineswegs dieser Meinung und verlangt nur eine wirkungsvolle Einfuhrbeschränkung der Ware gegenüber, die in ebenso guter und reichhaltiger Art schon längst im Inlande hergestellt und im wesentlichen nur aus Preisgründen von jenseits der Grenze bezogen wird. Die Einfuhr setzt sich tatsächlich in der Hauptsache aus Posten solcher Art zusammen, nicht aber aus Artikeln, die in der Schweiz nicht erhältlich sind. Was diese anbetrifft, so werden sie (sofern es sich, was nicht selten vorkommt, nicht etwa um ein schweizerisches Erzeugnis handelt, das erst auf dem Umwege über Paris in der Schweiz Anklang und Absatz findet) nach wie vor im Auslande gekauft werden müssen. Es lohnt sich in der Tat für die schweizerische Industrie, die ihre auswärtigen Absatzmöglichkeiten immer mehr schwinden sieht, nicht, sich mit der Anfertigung aller möglichen Haute-Nouveauté- und anderer kurzlebigen Artikel zu befassen, die im Inland nur in ganz kleinen Mengen bestellt und überdies den einzelnen Käufern reserviert werden müssen. Die Einfuhrmöglichkeiten für Gewebe solcher Art wären aber auch bei einer erheblichen Verschärfung der Kontingentierung immer noch ausreichend, wie das Beispiel aller anderen Staaten zeigt, die sich mit einer im Verhältnis viel kleineren Einfuhr ausländischer Ware begnügen als die Schweiz.

## Deutschland

**Ueber die Wirtschaftslage der Textilindustrie** im niederrheinischen Industriegebiet entnehmen wir einem Bericht der Industrie- und Handelskammer Krefeld folgende Angaben: Bei der Seidenindustrie ist das außergewöhnlich ruhige Geschäft in Kleiderstoffen in den ersten beiden Monaten von einer allmählichen Belebung abgelöst worden. Das Ausmaß der Bestellungen entspricht aber noch nicht der fortgeschrittenen Jahreszeit. Die Beschäftigung der Webereien hat teilweise etwas nachgelassen, wird aber voraussichtlich in den nächsten Wochen wieder eine Steigerung erfahren. Als befriedigend wird die Beschäftigung in den Schirmstoffwebereien bezeichnet, wobei der Auftragseingang in bessern Damenschirmstoffen hervorgehoben wird. In der Samtindustrie ist dagegen eher eine weitere Abschwächung der Beschäftigung festzustellen.

## Betriebs-Uebersicht der Seidentrocknungs-Anstalt Zürich

**Im Monat März 1935 wurden behandelt:**

| Seidensorten | Französische, Syrie, Brousse, Tussah etc. | Italienische | Canton | China weiß | China gelb | Japan weiß | Japan gelb | Total | März 1934 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Kilo | Kilo | Kilo | Kilo | Kilo | Kilo | Kilo | Kilo | Kilo |
| **Organzin** | 2,445 | 953 | — | — | — | 14 | — | 3,412 | 2,863 |
| **Trame** | 64 | 84 | — | 314 | 63 | 5,501 | 403 | 6,429 | 3,459 |
| **Grège** | 223 | 70 | — | 2,815 | — | 6,767 | 2,832 | 12,707 | 10,449 |
| **Crêpe** | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| **Kunstseide** | — | — | — | — | — | — | — | — | 49 |
| **Kunstseide-Crêpe** | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| | 2,732 | 1,107 | — | 3,129 | 63 | 12,282 | 3,235 | 22,548 | 16,820 |

| Sorte | Titrierungen | | Zwirn | Stärke u. Elastizität | Nachmessungen | Abkochungen | Analysen |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Nr. | Anzahl der Proben | Nr. | Nr. | Nr. | Nr. | Nr. |
| **Organzin** | 43 | 1,196 | 19 | 25 | — | — | 1 |
| **Trame** | 26 | 695 | 17 | 6 | — | 10 | — |
| **Grège** | 199 | 5,867 | — | 7 | — | 5 | — |
| **Crêpe** | 5 | 110 | 3 | 1 | — | — | 3 |
| **Kunstseide** | 2 | 12 | 8 | 10 | — | — | — |
| **Kunstseide-Crêpe** | 8 | 174 | 18 | 12 | — | — | 5 |
| | 283 | 8,054 | 65 | 61 | 25 | 15 | 9 |

Baumwolle kg 11
Wolle „ 4

Der Direktor:
**Müller.**

## Seidentrocknungs-Anstalt Basel

**Betriebsübersicht vom 1. Quartal 1935**

| Konditioniert und netto gewogen | 1. Quartal 1935 | 1. Quartal 1934 |
|---|---|---|
| | Kilo | Kilo |
| **Organzin** | **617** | 1,113 |
| **Trame** | **3,721** | 526 |
| **Grège** | **10,432** | 34,041 |
| **Divers** | — | — |
| | **14,770** | **35,680** |
| **Kunstseide** | — | 360 |
| **Wolle, Baumwolle, Schappe, Cellulose** | **39,989** | 16,221 |

| Untersuchung in | Titre | Nachmessung | Zwirn | Elast. Stärke | Abkochung |
|---|---|---|---|---|---|
| | Proben | Proben | Proben | Proben | Proben |
| **Organzin** | 379 | 45 | 690 | 40 | — |
| **Trame** | 300 | — | 25 | — | — |
| **Grège** | 5,260 | — | — | 40 | — |
| **Schappe** | 20 | 29 | 50 | 170 | — |
| **Kunstseide** | 73 | 51 | 130 | 40 | — |
| **Divers** | — | 15 | — | 160 | 3 |
| | **6,032** | **140** | **895** | **450** | **3** |

Brutto gewogen kg —

BASEL, den 31. März 1935.

Der Direktor:
**J. Oertli.**

### Frankreich

**Die Lage der elsässischen Textilindustrie** wird derzeit als recht ungünstig geschildert. Die Ursachen liegen, da diese Industrie bekanntlich auf den Massenabsatz eingestellt ist, in der Valutakonkurrenz Englands, Japans und der Vereinigten Staaten und zudem in einem starken Rückgang des einheimischen Verbrauchs. Es sind daher in den letzten Wochen neuerdings zahlreiche Arbeiterentlassungen und weitere Betriebsstillegungen vorgenommen worden.

**Jacquardmuster auf Schaftwebstühlen.** In der April-Ausgabe unserer Fachschrift haben wir unter vorstehendem Stichwort auf eine Notiz hingewiesen, die wir der „Deutschen Kunstseide-Zeitung" entnommen hatten. Wir haben diese Notiz unter Hinweis auf die ebenfalls als „umwälzend" bezeichneten Konstruktionen von Jabouley und von Daimer — um die es in den letzten Jahren wieder sehr ruhig geworden ist — entsprechend kritisiert. Inzwischen hat nun die „Deutsche Kunstseide-Zeitung" einige nähere Angaben über die Angelegenheit gebracht. Es handelt sich dabei nicht um einen neuen Webstuhl, sondern um das neue Webverfahren nach Prof. Delamare, das wir bereits im Jahre 1933 (Heft 9 und 10) eingehend geschildert haben. Da sich nach diesem Verfahren wohl großgemusterte geometrische oder noch besser gesagt ausschließlich symmetrische Formen bilden lassen, kann also nicht von Jacquardmustern auf Schaftwebstühlen gesprochen werden.

### Großbritannien

**Die britische Kunstseidenindustrie.** 1934 war ein ereignisreiches Jahr für die britische Kunstseidenindustrie. Infolge der wachsenden Verwendung von Kunstseidengarnen hat sie weitere Fortschritte gemacht. Aus den untenstehenden Ziffern geht hervor, daß die Erzeugung und der Verbrauch in ständigem Wachsen begriffen sind. Am meisten fällt diese Entwicklung bei der Viscoseseide auf, während die Beliebtheit der Azetatseidengarne nach der großen Kaufbewegung, die das zweite Halbjahr 1934 charakterisierte, etwas abgenommen hat. Es wäre jedoch gewagt, in dieser Beziehung Prophezeiungen aufzustellen, denn die Azetatseide wurde bedeutend verbessert und dies dürfte auf den zukünftigen Verbrauch einen großen Einfluß haben.

Die feinfaserigen Viskosegarne sind sehr vervollkommnet worden und ihr Verbrauch nimmt stark zu. Zum Teil haben sie sogar Azetatgarne verdrängt. Die Weichheit und Schmiegsamkeit, die bisher besonders der Azetatkunstseide eigen war, wird nunmehr auch bei der Viscose erzielt. Außerdem ist die letztere nicht nur billiger, sondern auch der Preis des Färbens und Appretierens stellt sich niedriger. Immerhin bleibt auch Azetatkunstseide weiterhin beliebt, besonders für Unterkleider. Die führende Viscosefirma konnte die Produktion in fast allen ihren Fabriken im Jahre 1934 erhöhen. Dies ist zum Teil darauf zurückzuführen, daß die Garne jetzt in der sogenannten „Cake-Form" geliefert werden, was das Spulen unnötig macht.

Das Freiwerden vieler Spulräume macht diese für andere Zwecke verwendbar, besonders für das Einstellen von Spinnmaschinen. Auf diese Weise konnte die Erzeugung erweitert werden, ohne daß man nötig hatte, Neubauten aufzuführen.

Ende Juni 1934 wurde der Zoll auf Kunstseidengarne und Kunstspinnfaser um 50% herabgesetzt (6 pence je Pfund), was die allgemeine Unzufriedenheit der britischen Fabrikanten hervorrief. Im Grunde hatte die Herabsetzung jedoch für sie einen Vorteil, denn Ende des Jahres wurde der Zoll wieder hinaufgesetzt und mit den während dieser Zeit eingeführten billigeren Garnen konnten sie auch billigere Ware erzeugen und diese leichter ausführen.

Besondere Erwähnung verdient auch die Entwicklung der Kunstspinnfaser und der daraus hergestellten Stoffe. Um den Lancashire-Spinnereien zu beweisen, daß die Kunstspinnfaser nicht nur wie ägyptische Baumwolle auf Standard-Cotton-Maschinen ohne die geringste Veränderung versponnen werden kann, kaufte Courtaulds im April 1934 eine große Spinnerei in Rochdale, wo er seither die künstliche Faser verarbeitet. Obwohl die Regierung ankündigte, daß vor März 1936 keine Veränderung in der Verzollung der Garne zu erwarten sei, macht sie einen Vorbehalt bezüglich der Kunstspinnfaser und es wird allgemein erwartet, daß der Zoll im Laufe des Jahres abgeschafft wird. Dies wird den Preis der Spinnfaser auf das gleiche Niveau bringen wie ägyptische Baumwolle, wovon man sich einen besonderen Einfluß auf die Wirkwarenindustrie verspricht, die bereits hübsche und billige Unterkleider wollähnlichen Charakters aus Kunstspinnfaser erzeugt. In fast allen Branchen des Handels sind die Aussichten für 1935 ermutigend. Die Preise sind fest, die Vorräte klein.

Die britische Kunstseiden-Garnproduktion betrug (in Pfund zu 454 gr):

| | 1934 | 1933 | 1932 | 1931 |
|---|---|---|---|---|
| Oktober bis November | 17,740 | 17,070 | 12,910 | 11,250 |
| 11 Monate (Januar—Novbr.) | 85,240 | 76,970 | 66,990 | 48,500 |
| Inländ. Verbrauch von Garnen (11 Monate) | 71,032 | 68,110 | 57,507 | 43,250 |

### Italien

**Verurteilung wegen unberechtigter Nachahmung von Seidengeweben.** Der italienischen Presse ist zu entnehmen, daß die Firma Bianchini, Férier in Lyon einen Seidenfabrikanten in Como und einige dem Handel angehörende Persönlichkeiten, wegen unbefugter Nachahmung von in Frankreich und Italien hinterlegten Mustern eingeklagt hat. Die Beklagten machten ihren guten Glauben geltend und behaupteten, daß eine Nachahmung schon deshalb nicht in Frage komme, weil eine vollständige Uebereinstimmung oder auch nur eine große Aehnlichkeit zwischen den von ihnen hergestellten und verkauften Stoffen und denjenigen des französischen Hauses nicht bestehe. Sie bestritten ferner die Neuheit der Muster und erklärten, daß es sich bei diesen nur um das Zurückgreifen auf Fabrikationselemente und Motive handle, die schon früher Verwendung gefunden hätten.

Das Gericht stellte zunächst fest, daß die charakteristischen Merkmale der geschützten Ware kopiert worden seien und daß die Abweichungen, soweit solche vorhanden sind, eigentlich für eine besondere Arglist der Beklagten sprächen. Was die Neuheit eines Musters anbetreffe, so könne nicht verlangt werden, daß es sich dabei um eine Neuschaffung von ungewöhnlicher Originalität handle, denn es stünden dem Fabrikanten zu diesem Zweck nur wenige Elemente zur Verfügung, die alle aus den bekannten und jedermann zugänglichen Quellen stammten, wie Blumen, Blätter, Früchte, geometrische Figuren usf. Es sei daher nicht zulässig an die hinterlegten Muster außergewöhnliche Anforderungen zu stellen, denn wenn man von solchen Voraussetzungen ausginge, könnte in der Textilindustrie überhaupt kein Muster geschützt werden. Das Gericht kam zum Schlusse, daß die Muster der Firma Bianchini, Férier in ihrer Gesamtheit die charakteristischen Merkmale aufweisen, die den Anspruch auf eine eigenartige Musterung und damit auch auf die Hinterlegung rechtfertigen und verurteilte drei der Angeklagten zu Gefängnisstrafen (die bedingt erlassen wurden) und zu Bußen, zur Tragung der Kosten und Leistung von Entschädigungen. Der angeklagte Fabrikant wurde freigesprochen.

### Spanien

**Die Textilindustrie Spaniens** hat im Laufe der letzten Jahre viele Maschinen eingeführt. Dies gilt ganz besonders für die Wirkwarenindustrie. Nun machen sich bereits Klagen von Ueberproduktion und mangelndem Absatz geltend. Durch Produktionskontingentierung und Preisfestsetzungen soll nun versucht werden, wieder einen normalen Markt herzustellen.

### China

**Textilindustrie und Wirtschaftskrise.** Die herrschende Wirtschaftskrise setzt auch der chinesischen Baumwoll- und Seidenindustrie hart zu. Die dauernden Klagen der Fabrikanten und Händler veranlaßten die Regierung zu einer Erhebung. Aus derselben ergab sich, daß die Zahl der stillgelegten Spindeln in der Baumwollindustrie, die sich im zweiten Halbjahr 1933 auf 1,119,000 bezifferte, im ersten Halbjahr 1934 auf 1,224,000 angewachsen ist. — In der Seidenindustrie schrumpfen die Betriebe ebenfalls wesentlich zusammen. Nach einem Bericht der „Deutschen Kunstseiden-Zeitung" gab es in den beiden Provinzen Tschekiang und Kiangtsu im Jahre 1930 noch 181 Seidenfabriken, im vergangenen Jahre nur noch deren 72. Auch die Ausfuhr von Rohseide ist beträchtlich zurückgegangen. Während die Vereinigten Staaten von Januar bis Oktober 1933 noch für rund 42 Millionen Dollar Seide aus China bezogen, fielen die Bezüge im gleichen Zeitraum des vergangenen Jahres auf 18 Millionen Dollar herab. Durch den Preissturz mußten viele Spinnereien ihre Tore schließen, wodurch Tausende von Arbeiterinnen verdienstlos geworden sind.

### Japan

**Die japanische Kunstseidenindustrie.** Trotzdem sich zahlreiche Länder gegen die Ueberschwemmung japanischer Waren energisch verteidigen, ist die japanische Ausfuhr weiter im Wachsen begriffen und Japans unternehmungslustige Kapitalisten scheinen ein unbegrenztes Vertrauen auf die Industrialisierung des Landes zu haben. Dies tritt kaum in einer anderen Industrie so deutlich zu Tage, wie in der Kunstseidenindustrie, die vorwärtsdrängt, als ob ihre Zukunft gesichert wäre.

Tatsächlich werfen jedoch jetzt bereits große Schwierigkeiten ihre Schatten voraus. Der Verband der Kunstseidenerzeuger, der aus neun Firmen besteht, hat eine Produktionsfähigkeit von 215 Tonnen täglich; es gibt aber ungefähr 20 Firmen (davon einige noch im Anfangsstadium), die imstande sind, die Erzeugung im Jahre 1935 bis auf 400 Tonnen zu steigern.

Die Mitglieder des genannten Verbandes sind die Firmen Teikoku, Asahi, Toyo Boseki, Nippon, Kurashiki, Tokyo Shonaikawa und Miye. Drei Außenseiter erzeugen bereits zehn Tonnen täglich, nämlich Nippon Keori, Fukushima und Nisshin und stellen für die kommenden Monate eine Erhöhung auf 80 Tonnen in Aussicht. Drei andere Firmen: Kinka, Shinko und Fukui werden die Herstellung demnächst aufnehmen und zwar mit einer täglichen Erzeugung von 10 Tonnen. Die übrigen Außenseiter sind erst im Entstehen begriffen.

Obwohl die jetzige Tageserzeugung also ungefähr 225 Tonnen beträgt, war sie im Jahre 1933 bei weitem nicht so hoch. Selbst wenn man die Kunstseidenausfuhr in Form von Geweben abzieht, bleibt noch eine riesige Menge von Garnen, die der Inlandmarkt aufnehmen soll, falls er dazu imstande ist.

Selbstverständlich ist ein Teil dieser Erzeugung für die Ausfuhr bestimmt. Aber die Tücher, Kimonos, Vorhänge, Fantasietaschen, Kleider und andere Waren bilden nur einen geringen Teil der Produktion. Es scheint daher unvermeidlich, daß die japanische Kunstseidenindustrie im Jahre 1935 dem Gespenst der Ueberproduktion gegenüberstehen wird, falls sich nicht die Ausfuhr bedeutend steigert, was aber schwerlich zu erwarten ist. Das Problem der zwanzig Außenseiter bereitet dem Verbande nicht wenig Kopfzerbrechen. Bisher haben sie allen Einladungen, dem Verbande beizutreten, eine kategorische Weigerung entgegengesetzt.

### Vereinigte Staaten von Nordamerika

**Propaganda für Naturseide in den Vereinigten Staaten von Nordamerika.** Am 18. März wurde in den Vereinigten Staaten von Nordamerika die Silk Review eröffnet, unter Beteiligung von mehr als 5000 Geschäften. Es handelt sich um die Ausstellung von Waren aus Naturseide mit entsprechenden Anschriften. Die Anregung zu dieser Veranstaltung ist von der Silk Guild in New-York ausgegangen, die, in gleicher Weise wie das Comité International de la Soie in Europa, für die Verarbeitung und Verwendung von Naturseide in Nordamerika wirbt. Unter den Ausstellern haben sich insbesondere die ersten Textilgeschäfte von New-York ausgezeichnet.